

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 15 (1961)
Heft: 11: Schalenbau

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

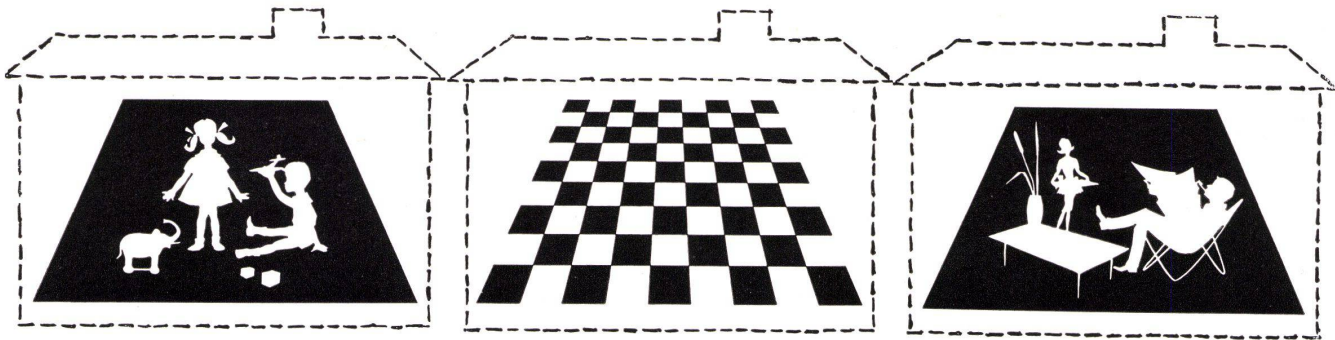
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PEGULAN — ist der Kunststoff-Bodenbelag für jeden Anspruch: schön, strapazierfähig, preiswürdig und anspruchslos in der Pflege. Pegulan gibt es in Bahnen und Fliesen.



PEGUFLEX — Thermoplastische Fußbodenplatten: sprühend farbig, modern, preiswürdig.

Aus dem gleichen Hause:

PEGULAN
Tischdecken, Dekorations- und Verarbeiterfolien



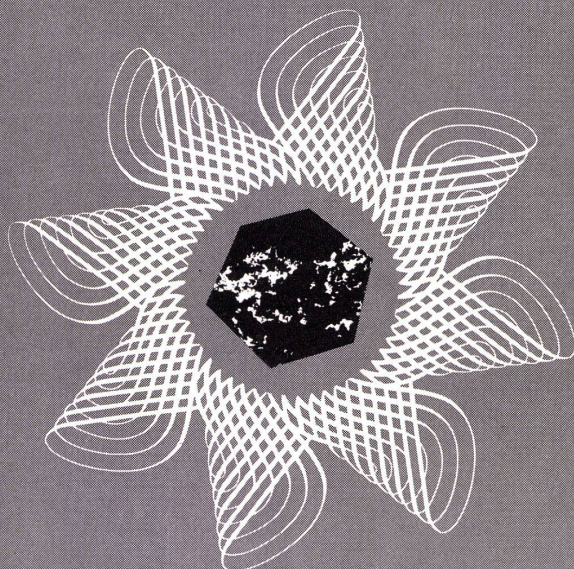
PEGUFELT — der preiswerte Kunststoff-Bodenbelag zum Selbstaulegen, in Bahnen oder als selbstklebende Fliesen.

PEGULAN
Bauprofile

Generalvertretung für die Schweiz: Pegulan Plastic AG
Zürich 1, Talstraße 11

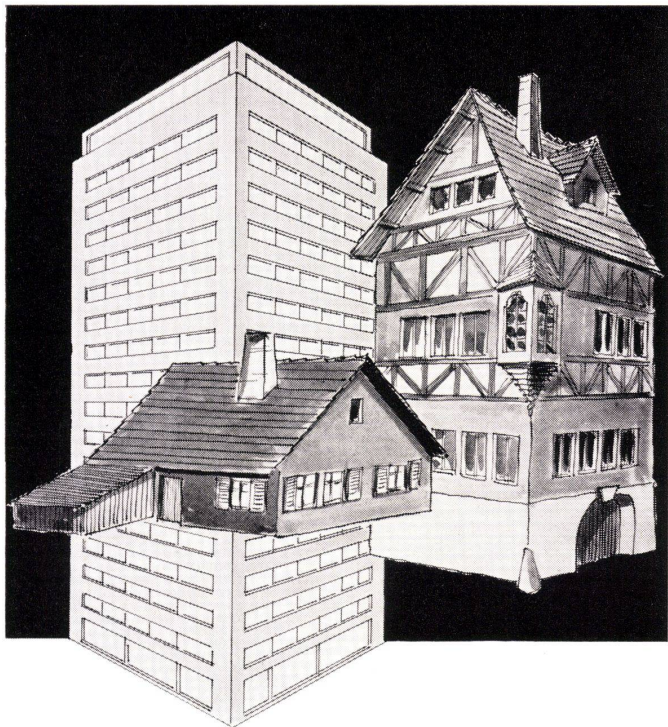
PEGULAN-WERKE GMBH · FRANKENTHAL/PFALZ

Westdeutschland



**moderne
heizung
= kohle
modern**

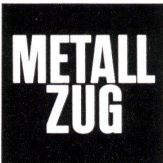
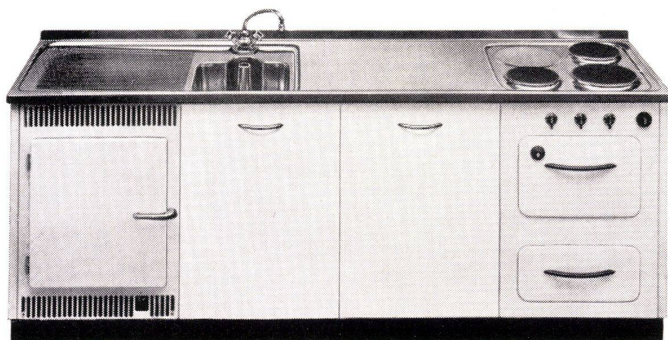
PROCARBO
Lausanne Zürich Basel



... in jedes Haus eine METALL-ZUG Küchenkombination!

Wieviel Komfort bieten doch moderne Küchenkombinationen! Nur schon die durchgehende Chromstahlabdeckung erleichtert die Arbeit und das Sauberhalten. Die genormten Unterteilungen mit Boiler, Kühlschrank, Kehrrichteimerabteil, Einrichtungen für Pfannen und Flaschen, sind raumsparend und praktisch. So erhält jede Küche ihre klare, arbeitstechnisch richtige Konzeption, genau nach den Wünschen der Hausfrau.

Dank der Normierung lassen sich die Einbauelemente in der Kombination beliebig gruppieren.



Verlangen Sie Prospekte oder Beratung
durch die

METALLWARENFABRIK ZUG
Tel. 042 / 4 01 51

man die Grundmasse bereits im Herstellerwerk in Kartuschen aus Pappe abfüllt. Die Vermischung des Härter mit der Grundmasse erfolgt an der Baustelle; dann wird die mit gebrauchsfertigem Material gefüllte Kartusche in die Pistole eingelegt. Ein anderes Verfahren besteht darin, die beiden Komponenten in Originalbehältern zu liefern, Grundmaße und Härter an der Baustelle zu vermischen und das Gemisch mit Hilfe von Spezialvorrichtungen in Polyäthylenkartuschen abzufüllen. Die Kartuschen werden dann ebenfalls in die Pistolen eingesetzt.

In den USA wird noch ein Verfahren praktiziert, das zwar kostspieliger ist, aber die Arbeiten an der Baustelle vereinfacht und beschleunigt. Die beiden Komponenten der Dichtungsmasse werden bereits im Herstellerwerk miteinander vermischt und in Polyäthylenkartuschen abgefüllt. Die gefüllten Kartuschen läßt man dann unter Tiefkühlung bei -40°C lagern. Während des Transportes zur Baustelle werden sie auf Trockeneis aufbewahrt. Durch die Tiefkühlung wird die Aushärtung der Dichtungsmasse für die Dauer bis zu 3 Monaten unterbrochen. Wenn das tiefgekühlte Material verarbeitet werden soll, läßt man es etwa 30 Minuten bei Raumtemperatur auftauen; dann setzt man die Kartusche in die Pistole ein.

Beim Auftragen des Thiokol-Materials ist darauf zu achten, daß die zu dichtenden Fugen und Oberflächen vollkommen sauber sind. Staub, Schmutz, Fett, Öl und Wasser müssen entfernt werden. Metalle und Glas sind deshalb mit Methyläthylketon, Azeton, Toluol oder Xylol abzuwischen. Besonders sorgfältig sind diejenigen Fugen zu säubern, die vorher einen konventionellen Kitt enthielten, der durch Thiokol-Material ersetzt werden soll. Selbst wenn von dem alten Kitt nur noch Spuren von Öl in der Fuge vorhanden sind, kann die Haftfestigkeit der Thiokol-Masse beeinträchtigt werden. Ebenso wichtig wie die Beseitigung eines Ölfilms ist die Beseitigung der Schutzfilme auf Aluminium. Diese müssen durch Lösungsmittel entfernt werden, da man sonst Gefahr läuft, daß die Thiokol-Masse nicht richtig haftet.

Versiegelungsmassen auf der Basis von Thiokol Liquid Polymer dürfen nicht auf Schutzfilme oder Oberflächen aufgetragen werden, die mit Silikon behandelt sind oder ausschwitzende Weichmacher, Steinkohlenteer und Bitumen enthalten. Alle diese Produkte beeinträchtigen die Haftung der Thiokol-Masse. Dagegen haftet die Thiokol-Dichtungsmasse auf ausgehärtetem Thiokol-Material.

Beton, Natur- und Kunststeine sind vor der Aufbringung der Thiokol-Dichtungsmassen mit einer Stahlbürste zu reinigen. Außerdem empfiehlt sich bei diesen Baustoffen die Verwendung eines Haftgrundmittels (Primers). Der Primer versiegelt die Oberfläche des Betons und Steinmaterials und verhindert, daß Wasser zum Nachteil der Haftfestigkeit aus den porösen Stellen dieser Baustoffe austreten kann. Außerdem verfestigt und verstärkt der Primer die Oberfläche, wodurch eine verbesserte Haftung der Thiokol-Masse an diesen Baustoffen erreicht wird. Wenn man die Thiokol-Versiegelungsmasse auf Beton oder hellen

Natur- beziehungsweise Kunststein aufrägt, kann das Phenolharz, das als Haftmittelzusatz in die Dichtungsmasse eingemischt wird, eine rötliche Verfärbung des Betons oder Steins verursachen. Spuren des Phenolharzes werden ausgelaugt, reagieren auf einige Bestandteile des Betons oder Steins und erzeugen die Verfärbung. Dieses Problem ist besonders beim Ausfügen von Marmorplatten, Verkleidungen und ähnlichen Anwendungen zu beachten. Auf die Haftfestigkeit der Thiokol-Versiegelungsmasse hat die Verfärbung keinen Einfluß. Die Verfärbung kann dadurch vermieden werden, daß die Herstellerfirma bei der Formulierung ihrer Dichtungsmasse das Phenolharz wegläßt. Die Haftung der Masse ist dann durch Verwendung eines Haftgrundmittels, das ebenfalls von den verschiedenen Herstellerfirmen geliefert wird, herbeizuführen.

Versiegelungsmassen auf der Basis von Thiokol-Liquid-Polymer sind teurer als die herkömmlichen Kitten. Wenn man jedoch berücksichtigt, daß die Baukonstruktionen wegen der einzigartigen Eigenschaften des Dichtungsstoffes für viele Jahre einwandfrei und ohne Reparaturen abgedichtet werden können, zeigt sich auch in ökonomischer Hinsicht der große Vorteil dieses neuen Materials. Außerdem ist zu beachten, daß meistens nicht die ganze Fuge mit der Thiokol-Masse ausgefüllt wird. Das Dichtungsmaterial auf Thiokol-Basis bildet lediglich die abschließende Versiegelung nach außen, während die innere Abdichtung durch Dichtungsschnüre und Dichtungsstreifen auf Neoprene- oder Butylkautschukbasis vorgenommen wird (Abbildung 8). Bei der Verglasung von Fenstern zum Beispiel wird die Thiokol-Masse zum Versiegeln der Fuge zwischen der Glasscheibe und dem Metallrahmen verwendet. Die Stärke der Versiegelung beträgt dabei gewöhnlich 6 bis 7 mm in der Tiefe und 3 bis 4 mm in der Breite.

Mehr und mehr entstehen in den Großstädten der Welt Bauwerke, bei denen die Curtain Walls verwendet werden. Bei der Errichtung dieser Gebäude taucht jedesmal das Problem der einwandfreien Abdichtung der vorgehängten Fassade auf. Versiegelungsmassen auf der Basis von Thiokol Liquid Polymer bieten sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften als ideale Lösung an. Sie haben sich seit über einem Jahrzehnt in den USA und in den letzten Jahren auch in Europa und anderen Erdteilen bei den schwierigsten Abdichtungsaufgaben bewährt.

¹ «Joints for Curtain Walls», Architectural Record, Februar 1958, S. 227 ff.

² «American Standard Specification for Polysulfide-Base Sealing Compounds for the Building Trade», herausgegeben am 27. Juli 1960 von der American Standard Association.

Literatur:

J. P. Panek, «Synthetic-rubber calking compound», Progressive Architecture, Juni 1956.

G. Göbel, «Gummiartige Dichtungsmassen für den modernen Hochbau», Chemische Rundschau, Nr. 13/1960.

Firmschriften der Thiokol Chemical Corporation, Trenton (USA) und der Thiokol-Gesellschaft mbH, Mannheim-Waldhof.